



Märburger Zeitung

Verkaufpreis pro Ausgabe 1.50
 Abonnementspreise:
 Inland: monatlich 12.00, vierteljährlich 35.00, halbjährlich 65.00, jährlich 120.00
 Ausland: monatlich 15.00, vierteljährlich 45.00, halbjährlich 85.00, jährlich 150.00
 Einzelnummern 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ist die Zahlung für den Abdruck der Anzeigen zu berücksichtigen.
 Druckerei: J. B. Metzger & Co., Marburg
 Verleger: J. B. Metzger & Co., Marburg

Der Niedergang des Dinars.

Maribor, 13. Dezember.
 Gestern notierte Zagreb in Zürich 170. Somit küßte unsere Währungseinheit in einem einzigen Tage volle fünf Punkte ein, denn am vorgestrigen Tage war die Kurshöhe noch in der Zahl 175 verkörpert. Daß ein kräftigeres Ansehen ausländischer Devisen an unseren Börsen unüberwindlich ist, wird niemand bezweifeln können. Der Entwertungs des Dinars ist somit ein breiter Weg eingetretener worden. Wo sind die Ursachen der neuesten Senkung zu suchen? Beinahe will es den Anschein erwecken, als sei die ausländische Bewertung des Dinars von dem Mißtrauen beeinflusst worden, das die schleppe innere Krise in Jugoslawien auf dem internationalen Geldmarkt hervorgerufen hat. Uebrigens ist dieses Mißtrauen nicht so ganz unberechtigt gewesen; denn es wäre grenzenlos naiv, wollte man die Tatsache verbergen, daß die Ausschreibung von Neuwährungen, die sich angesichts der gegenwärtigen Stimmung im Koalitionslager zur Unvermeidlichkeit entpuppt haben, eine Mehrheit sichern dürfte, die sich zu verfassungsmäßigen Experimenten hergeben ließe. Und man weiß es auch im Ausland viel besser als hier, daß ein lange andauerndes Versagensstadium die Lösung wirtschaftlicher Probleme nicht nur hindern, sondern auf absehbare Zeit hinauschieben würde. Diese Vermutung dürfte in der Beurteilung unserer Regierungskrise ausschlaggebend gewesen sein. Unsonst, weil es nicht eine ausgesprochene Subjektivität ist, mit der man in diesem Falle zu tun hatte. Was in unserem Parlamentärsgetriebe vorgeht, ist im großen und ganzen eine Krise der Parteien und deren Grundsätze. Das wäre die rein politische Ursache des Währungsrückganges auf dem ausländischen Geldmarkt.

Zweifellos gibt es auch Finanz- und wirtschaftspolitische Gründe, die den Rückgang mitanzurechnen haben. Wie den Rückgang des Wertes der stellvertretenden Finanzminister fest überzeugt, daß unsere Wirtschaft endlich von jachtländiger Hand geleitet und einem konkreten Ziel zugeführt werden wird. Es war leider ein Experiment. Der neue Mann im Finanzministerium verfiel nicht seinen konventionellen Meinungen über eine starke Dosis von unangebrachten Optimismus. Er beschränkte sich lediglich auf konservative Maßnahmen; deren Erfolg aber schien immer fragwürdiger zu werden, weil andererseits nichts unternommen wurde, was die Ursachen unserer Wirtschaftskrise hinwegräumen könnte. Der korrigierten Devisenverordnung hätten Steuer-, Zoll- und Verfallsreformen allgemeiner Natur voranzutreiben müssen. Industrie, Handel und Gewerbe leiden heute genau so wie vor zwei Jahren an dem Gebrauche unserer Kommunikation. Vieles wäre in den vier Jahren staatlichen Bestandes leicht möglich gewesen, und trotzdem geschah — nichts. Mit der allseitigen Übernahme neuer Reparationslasten und Baggage ist die Verlehrsfrage nach wie vor gelöst. Die bloße Ankündigung einer Steuerreform, die noch heute nicht in Angriff genommen wurde, genügt auch nicht, um den realen Anforderungen von heute gerecht zu werden. Eine Regierung aber, die an den Wünschen unseres verarbeiteten Volkstums keine wirtschaftlichen Interessen sieht, kann auch mit den besten Absichten — dieser Präventivmaßnahme unserer Zeit — keine Wunder wirken. Wir wollen die Fähigkeiten des stellvertretenden Finanzministers nicht in Abrede stellen. Die Art, wie Herr Plassic sein Interesse an der Währungsfrage zu betonen mußte, wirkte schon deshalb imponierend

Die Meerengenfrage.

Lausanne, 12. Dezember. (Schweizerische Depeschentagatur.) Zwischen der russischen Delegation und den Alliierten hat ein Rollenwechsel über das bezüglich der Beratung der Meerengenfrage einschlagende Verfahren stattgefunden. Die russische Delegation stellt fest, daß kein Vorschlag und keine Entscheidung über das Regime der Meerengen und des Schwarzen Meeres diskutiert oder gestellt werden könne ohne die Mitwirkung Russlands, der Ukraine und Georgiens. Die Antwort der Alliierten hebt hervor, daß es dem Präsidenten der Konferenz schwer falle, die genaue Bedeutung der russischen Forderung zu umschreiben. Die Debatte über das Meerengenregime vollziehe sich im Ausschusse für territoriale und militärische Fragen. Die Sowjetdelegation sei zu allen Sitzungen des Ausschusses zugelassen worden und werde auch weiterhin zugelassen werden.

Poincaré über die Londoner Besprechungen.

London, 12. Dezember. Ministerpräsident Poincaré erklärte beim Empfange von Pressevertretern, die Einmütigkeit der verbündeten Minister in der Ablehnung der deutschen Note beweise, daß sie alle darin einig seien, sich nicht mehr mit Worten und vagen Besprechungen seitens Deutschlands zufriedenzugeben. Dies sei eine augenfällig erhellende Feststellung. Bezüglich der alliierten Schulden sei ein großer Fortschritt erzielt worden, da Bonar Law versichert habe, daß die Lösung dieser Frage auch ohne die Vereinigten Staaten vorgenommen werden könne. „Ich lege jedoch“, sagte Poincaré, „Wert darauf, zu betonen, daß Frankreich die Annulierung der C-Bonds nur bis zur Höhe des Betrages der französischen Schuld

Die Meerengenfrage.

gegenüber Großbritannien zustimme. Die Erörterung der Frage der Pfänder, die nicht dringlich behandelt worden ist, wird im Laufe der Pariser Verhandlungen im Sommer 1923 wieder aufgenommen werden. Ich weiß nicht, ob der französische Standpunkt Zustimmung finden wird. Auf alle Fälle habe ich diesbezüglich die volle Aktionsfreiheit Frankreichs vorbehalten und wenn ein Einvernehmen nicht zustande käme, würde die Festlegung der Unschlüssigkeit nicht den Bruch der Alliierten zur Folge haben. Die Herzlichkeit, das Vertrauen und der gute Wille, die über diesen ersten Meinungsaustausch auf allen Seiten zutage getreten sind, sind sichere Bürgschaften dafür.“

Mussolini über die Besetzung des Ruhrgebietes.

London, 12. Dezember. Gegenüber einem Berichterstatter der Agence Havas erklärte der italienische Ministerpräsident Mussolini, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Italien bezögen sich auf die Ruhrfrage. Er wünsche keine territorialen Pfänder.

Dr. Benes für schnelle Lösung der Reparationsfrage.

Prag, 12. Dezember. Im auswärtigen Ausschusse des Senates beantwortete Minister des Aeußeren Dr. Benes verschiedene an ihn gerichtete Anfragen. Auf eine Anfrage bezüglich seiner Besprechungen in Lausanne erklärte Dr. Benes, es sei wahr, daß er mit den führenden Staatsmännern über die allgemeine Situation gesprochen habe, wobei er nicht verhehle, daß die internationale Lage sehr ernst sei. Er habe auch die Ansicht vertreten, daß die Reparationsfrage, die die kritischste Nachkriegsfrage bilde, chestens gelöst werden müsse. Diese Frage lasse sich allerdings nur bei gutem Willen und bei dem Bestreben, zu einem definitiven Einvernehmen zu gelangen, lösen. Heute trete die Reparationsfrage in ein kritisches Stadium und nach der Londoner Konferenz sei es sicher, daß die Beratungen über dieselbe in den nächsten Tagen fortgesetzt würden und es sei schließlich wahrscheinlich, daß es zu einer allgemeinen Konferenz über die Reparationen und die interalliierten Schulden kommen werde. Es wäre jedoch verfrüht, heute irgendwelche Schlüsse ziehen zu wollen.

Der Papst für eine friedliche Lösung aller Konflikte.

Rom, 11. Dezember. Der Papst hielt heute ein geheimes Konsistorium ab, wobei er eine Ansprache hielt, in der er bezüglich der Frage von Palästina in der die Ansprache Papst Benedikts im Konsistorium vom 13. Juni 1921 erinnerte, wobei dieser Protest erhob und den Vorschlag gemacht hat, bei der demnächst zu erwartenden Lösung der Frage des heiligen Landes die Rechte der Katholiken und aller Christen zu wahren. Diese Richtlinien mache auch er zu den jetzigen. Der Papst erinnerte an die Mahnungen, die an die Delegierten der in Genua versammelten Mächte gerichtet worden seien, sie mögen auf die traurigen Bedingungen Rücksicht nehmen, unter denen sich die Völker abmühen, und dem schmerzlichen Anblick abhelfen. Er erneuert für seine Person diese Ermahnungen an die Vertreter der Mächte, die demnächst in Brüssel zu einer Konferenz zusammenzutreten werden, und er bitte sie, die Ermahnungen der Gerechtigkeit durch die der Liebe zu mildern.

weil er ehrlich bemüht war, abseits des Parteikonfliktes eine Frage zu ergründen, von welcher der Wohlstand aller Klassen abhängt. Seine Devisenverordnung hätte am 1. Dezember das Licht der Welt erblicken sollen. Die Verlautbarung hat sich jedoch aus unbekanntem Gründen verzögert. Nichtsdestoweniger ist Herr Plassic auch heute von dem Bewußtsein durchdrungen, daß der Niedergang des Dinars nur eine augenblickliche Erschütterung sei, die sich verschmäligen werde, wenn die projektierten Maßnahmen in Aktion gesetzt werden. Der große Optimist erwartet somit den günstigen Augenblick. Die Erfahrung zeigt aber, daß der Zeitpunkt noch nicht da ist, an dem dieser Optimismus geteilt werden könnte.

Unparteiische Gedanken über die Krise.

Man hat die Koalition zwischen Radikalen und Demokraten wegen ihrer Unzerstörbarkeit, die aber doch aufrecht erhalten werden mußte, weil sie die allein mögliche Kombination zur Bildung einer Regierungsmehrheit darstellte, in unserer Publizität — nicht mit Unrecht — mit dem Wesen der spanischen Zwillinge verglichen. Man könnte nicht behaupten, daß diese zur Verlangung unseres staatlichen Lebens notwendige Zwillingsercheinung Befriedigung hervorgerufen hätte, weder bei den Linken selbst, noch weniger aber bei den Rechten, jama! diese Zwillingsercheinung auch noch mit einem anderen, vielleicht noch innigeren und intimeren Zwillingswesen im beständigen Kampfe liegt.

Das Serben- und das Kroatentum, obwohl nicht denisch, so ist es doch national, kulturell und durch die Verhältnisse der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Lebens so innig miteinander verwachsen und verwandt, daß das Wohlergehen, ja vielleicht die Lebensfähigkeit des einen und des anderen Teiles von der Gesundheit und dem Wohlwollen beider Seiten abhängt. So kann nicht nur die radikal-demokratische Koalition, sondern auch das Serben- und das Kroatentum mit einem Zwillingswesen verglichen werden, das in gewisser Beziehung eine Trennung nicht verträgt.

Das ist also von den beiden Zwillingspaaren ist das Serben- und das Kroatentum, während die radikal-demokratische Koalition in Jugoslawien, so wie seinerzeit die kroatisch-serbische Koalition in Kroatien, ein Sprößling des kroatisch-serbischen Zusammenlebens war. Der Unterschied zwischen beiden Koalitionen aber ist, daß die Tätigkeit der Älteren eine zielbewußt ruhige und jugendreichere war, während die Tätigkeit der jüngeren radikal-demokratischen Koalition auf Kosten der Kraft und der Gesundheit ihrer Schöpfer ihr Dasein fristet.

Wenn man nun die Frage stellt, welche von den beiden Erscheinungen die wichtigere ist, das serbisch-kroatische oder das radikal-demokratische Zwillingswesen, so wird wohl auch der verbissenste Parteimann zu dem Schlusse kommen müssen, daß die serbisch-kroatische Zwillingseinheitigkeit den Vorzug verdient.

Der bisherige Repräsentant dieser im Jugoslawien umfassenden Einheit war die Partei der Demokraten, doch der Umstand, daß sie allein die zur Herrschaft nötige Majorität nicht besaß und eine Koalition mit den Radikalen eingehen mußte, drängte sie in den Hintergrund und bei den Mehrheiten der Kroaten erprobten Parteien in Mißkredit, während sie von den Radikalen als lästiger Kinde empfunden wird. Diese Konkurrenz ist auch die Ursache der Reibungen in dem radikal-demokratischen parteilichen Zusammenleben.

Eine Forderung schien es, als ob in dem Überdruß der beiden Jünglingsexistenzen die jüngere, die Regierungskoalition, die Oberhand gewinnen sollte. Doch gegenwärtig scheint auch im vereinigten jugoslawischen Reich das Bedürfnis nach einer legendringenden serbisch-kroatischen Verständigung in den Vordergrund treten zu wollen.

So wie feinerzeit die kroatisch-serbische Koalition in Kroatien unter dem Einflusse äußerer Gefahren zur Vorkämpferin und Trägerin der großen jugoslawischen Idee wurde, so dürfte auf Grund der durch die Vereinfachung der südslawischen Volksstämme geschaffenen neuen und viel breiteren Verhältnisse wieder eine neue serbisch-kroatische Koalition jener Grundtöne und Kristallisationspunkte werden, der der jugoslawischen Idee neue, frische Lebenskräfte zuführen und unserem Staate jenen Frieden, jene Ruhe und jene Festigkeit sichern wird, deren er zu seiner geistlichen Entwicklung bedarf. A. L.

Telephonische Nachrichten. Die 48-Stunden-Frist.

Beograd, 12. Dezember. Die Mandate des Herrn Pasić dauern grundlos nunmehr volle sechs Tage. Die Situation ist geläutert, doch bemüht sich Pasić mit allen Möglichkeiten, die Krone für ein rein radikales Wahlkabinett zu bewegen. Über nun hat es den Anschein, als ob die letzte Audienz diesem Spiel ein Ende gesetzt hätte. Wie in informierten Kreisen verlautet, habe der König sich darüber verwundert, daß das neue Kabinett noch nicht zusammengestellt sei. Gleich zeitig fiel die Bemerkung, daß man es nun mit der zweitstärksten Partei versuchen werde. In diesem Falle müßte Pribicević oder Timotijević die Kabinettsbildung übernehmen. Diese Anspielung der Krone dürfte Herrn Pasić dazu bewegen haben, daß es an der Zeit wäre, die auf ein ausschließlich radikales Wahlkabinett abzielenden Mandate abzugeben, denn er erbat sich eine letzte Frist von 48 Stunden.

Die Sanierung Oesterreichs.

Wien, 12. Dezember. Nach einem vom Generalsekretariat des Völkerbundes eingeleiteten Telegramm übernimmt Doktor Zimmermann entsprechend der an ihn ergangenen Einladung des Völkerbundes — zunächst provisorisch bis 1. April 1923 — die Funktionen des Generalkommissars für Oesterreich. Er wird in den nächsten Tagen in Wien eintreffen.

Freigabe beschlagnahmten Eigentums in Amerika.

Washington, 12. Dezember. Die Regierung hat beschlossen, auf die Erlösbilgung

Schlichtung erklärte der Papst, er werte das Werk seiner Vorgänger hoch und deren unbezweifelte Zeitsätze zu dem einen vereinigen:

Eidestiftung des neuen Präsidenten von Polen.

Telegramme des „Berliner Tageblatt“.

Warschau, 12. Dezember. Nach einer offiziellen Mitteilung wurde gestern durch die militärische und polizeiliche Intervention die Ordnung wieder hergestellt. Bei den letzten Zusammenstößen gab es vier Tote und 10 Schwerverletzte. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der sozialistische Abgeordnete Piotrowski. Wie die Blätter melden, riefen die Straßendemonstrationen unter den Augenzeugen der vielen großen Aufregung hervor. In den Wahlen kam es zwischen dem ehemaligen Ministerpräsidenten Moraczowski und General Gallez zu einem Wortwechsel. Moraczowski beschuldigte den General, daß er die nationaldemokratische Jugend zu den Straßendemonstrationen aufgefordert habe. Als der Minister des Innern sich im Parlament zeigte, machte ihm Sejmarschall Vorwürfe, daß er nichts getan habe, um die Unruhen zu verhindern. Abg. Dr. Diamond fordert, den Minister auf, das Parlament zu verlassen. Abg. Vitos erklärte, daß er zum Minister des Innern sowie zur Regierung überhaupt kein Vertrauen habe. Unterdessen dauerten die Demonstrationen auf der Straße fort. Der vom Amte suspendierte Kommandant der Warschauer Polizei ist heute der Staatsanwaltschaft überstellt worden. Der Minister des Innern entschloß sich, zurückzutreten. Seine Demission wurde sofort angenommen. Zu seinem Nachfolger wurde provisorisch der bisherige Minister für öffentliche Arbeiten und für soziale Fürsorge Darowski bestimmt. Abends fand eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der parlamentarischen Klubs statt, in der beschlossen wurde, eine gemeinsame Kundgebung an die Bevölkerung

Im letzten Stadium der Kabinettskrise.

Telegramm des „Berliner Tageblatt“.

Das Rätsel der Radikalen.

Beograd, 12. Dezember. Heute vormittags beriet der designierte Ministerpräsident Pasić im radikalen Abgeordnetensklub über die Wendung der innerpolitischen Lage. Mehrere Redner erwiderten, daß eine Koalition mit der Demokratischen Partei unmöglich sei, weil der Ausschluß derjenigen Politiker, die mit dem kroatischen Block in Verhandlungen getreten sind, noch nicht erfolgt sei. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, Pasić möge sein Mandat niederlegen und die Vollmacht erlangen, ein radikales Wahlkabinett zu bilden. Nach der Sitzung des Radikalen Klubs begab sich Pasić zu Hofe. Nach seiner Rückkehr fand in den Nachmittagsstunden eine Konferenz der radikalen Führer statt. Die Kampfstimmung der Radikalen schien nachmittags beträchtlich abgeschwächt worden zu sein. Da über die Audienz Pasić kein offi-

zielles Kommuniqué herausgegeben wurde, verbreiteten sich nachmittags die verschiedensten Gerüchte und Kombinationen. Man glaubte zu wissen, daß Pasić seine Mission als gescheitert betrachte; ebenso wurde die Betrauung der Minister Pribicević und Trifkovic erwartet. Die Opposition verbreitete phantastische Kombinationen mit dem Namen Pribicević, Dr. Korosek, Dr. Smolaka, Dr. Loginja usw. Das Rätsel der Radikalen verfolgte die unverkennbare Absicht, die Demokratische Partei zu zer Sprengen. Die Wirkung unterblieb jedoch, da in intimen Gesprächen zwischen Pribicević und Danibović, den beiden Führern der radikal geschiedenen Parteien, der volle Einklang festgestellt wurde. Die Partei werde solidarisches allen Intriguen standhalten und getreu in den Wahlkampf gehen.

„Tag Christi in regno Christi.“ Hierauf ernannte er 8 Kardinäle und eine Anzahl italienische und ausländische Bischöfe.

Der Vertrag mit Griechenland.

Wien, 12. Dezember. Wie die Blätter melden, ist der jugoslawisch-griechische Vertrag, der am 16. Mai 1923 abläuft, stillschweigend auf ein Jahr erneuert worden. Rumänien, Jugoslawien und Griechenland würden, wie die Blätter melden, die südlliche Gruppe der Kleinen Entente bilden.

Die Abrüstungskonferenz gescheitert.

Brüssel, 12. Dezember. Die Moskauer Abrüstungskonferenz ist gescheitert, da sich die Parteien weigerten, einen Nichtangriffspakt vor Abschluß eines Übereinkommens bezüglich der Frage der Herabsetzung der Rüstungen zu unterzeichnen.

Generalstreik als Abwehrmittel gegen den Krieg.

Amsterdam, 12. Dezember. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Weltfriedenskongresses führte der Vertreter der französischen Liga für Völkerrechte, Professor Puffin, aus, daß die Liga den internationalen Generalstreik als Abwehrmittel gegen einen neuen Krieg gutheiße.

Die Verteilung des Nobelpreises.

Stockholm, 12. Dezember. Gestern fand die Verteilung der Nobelpreise durch den König statt. Es erhielten den Physikernpreis für das Jahr 1921 Professor Einstein, den Physikernpreis für das Jahr 1922 der Däne Bohr, den Chemikernpreis für 1921 der Irländer Soddy, den Chemikernpreis für 1922 der Engländer Aston, den Literaturpreis der spanische Dichter Buenaventa.

Die Walländer Gemeindevahlen.

Mailand, 11. Dezember. Die Gemeindevahlen hatten folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden 158.000 Stimmen (wahlberechtigt waren 208.000). Davon erhielten der Nationale Block 86.000, die Turattigruppe 44.000, die Serattigruppe 17.000 und die Kommunisten 3000 Stimmen. Die nationale Presse begrüßt in den Ausgängen der Wahlen das Ende der sozialistischen Herrschaft. Die katholische Presse betont, daß der Ausgang der Wahlen nur durch die Mitarbeit der katholischen Partei möglich gewesen sei.

Ruffend im Sudan.

London, 12. Dezember. Das Reutersbüro meldet aus Kairo: Im Sudan ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Eingeborenen haben eine Anzahl von Polizisten und Reutern ermordet und die ganze Polizeistation in Erda angetrissen. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Die Strafmaßnahmen sind im Gange.

Kurze Nachrichten.

Jansbrud, 11. Dezember. Nach dem „Allg. Tiroler Anzeiger“ verlangte die Sozialistenpartei Südtirols den Sitz der Provinzialregierung von Trient nach Bozen zu verlegen und das Impezzo- und das Bassuganotol sowie Judicarien vom Trentino loszutrennen und den umliegenden italienischen Provinzen anzugliedern.

Bist du deines Glückes Schmied?

Roman von E. Barinag.

(Abwand ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

Jutta sagte zu allem ja. Sie fragte nichts, sie wünschte nichts. Sie war so still und teilnahmslos, daß er den Arzt, der zur Beratung mit seiner Lotte gekommen war, noch auf die Seite zog, ehe sie das Automobil bestiegen.

„Bester Doktor, sollte von dem Ohnmachtsanfall meiner Frau etwas zurückgeblieben sein? Ist es etwa Lohheit zu reifen? Ihre Wartigkeit, ihre Blässe, ihre tiefe Verstimmung?“

„Gut lächelte schelmisch. „Herr Baron, ein ganz natürlicher Zustand bei einer jungen Ehefrau! Sie dürfen ohne Sorge sein! Ich denke, Sie dürfen sich im Gegenteil freuen.“

Mors gab ihm die Hand und nickte. Aber er hielt von dieser Minute ab nicht viel von dem Können und Wissen seines neu engagierten Hausarztes.

Benedig, für die Allgemeinheit ein Schönheitsbegriff, der schier banal geworden ist; für den einzelnen, der es mit offener Seele aufsucht, immer wieder ein Stück überwältigender Poesie, ein Stück eigenster, in seiner Bergung unergänglicher Schönheit.

in der man untertauchen möchte, um sie ganz genießen zu können. Für Liebende — und darum kommen sie so gern hierher — eine traute, verheide, weltferne Insel, auf der ihrer heimlichen Zärtlichkeiten reicher keimen und süßer munden und ungeörter gedauert werden. Für solche, die freien, frohen Herzens berufen, ein Ort, wo sie Schauer über Schauer überkommt, aus denen die Sehnsucht nach schimmerndem Leben, weil — diesen Schauern ein Bangen liegt, das bestimmende Vongen vor der Gottheit. Und für andere, die ein langsames, ein leicht verwindbares und schwer heilendes Gemüt in sich tragen oder gar das Mal eines Grames an der Seele, eine Stätte, wo sie sterben möchten, um in einer der lautlos ziehenden Gondeln mit Trauerschlepp hinübergefahren zu werden zur Friedhofinsel San Michele, wo den großen Schloß ohne Traum auch das Singen, Seufzen und Brüllen des Meeres nicht mehr stören kann.

Auf alle hatte es mächtigen Eindruck gemacht. Vor alle erreicht beim Eintritt in die fe Stadt, von der Goethe sagt, daß sie nur mit sich selbst verglichen werden kann, das Spinnweb des alltäglichen Denkens und Fehlens und Trachtens. Eine feltene, eine neue Sattle tönt an; die Demnung des Gewohnen löst eine ungewöhnliche, schwingende, höhere Stimmung aus. Baron Mors und seine Frau waren morgens ohne Dienerschaft, denn sie gedachten

nur bis zum Abend dazubleiben, mit der Bahn von Padua hergefahren. Nicht Benedigs halber. Sie wollten die internationale Kunstausstellung in den „Giardini Publici“ genießen. Beide hatten die Inselstadt mit dem Raffinement moderner Respektstiller mehrmals besucht und kannten ihre Schätze und Besonderlichkeiten wie jeden Ton und jede Note einer oft gehörten Oper.

Aber so, wie es sein mag, daß ein viertes Mal ein solches Musikwerk eine Empfindung hervorruft, die beim ersten und zweiten und dritten Anhören nicht nach wurde, daß wir plötzlich auf Klänge reagieren, die uns erst kühl gelassen haben, innerer oder äußerer Umstände halber, so wirkte Benedig diesmal auf Mors anders, wie bisher.

Die ganze dunkle, geheimnisvolle Seele des ernstschweigenden und dennoch stummredenden Ortes tat sich ihm auf. Nicht das Sichtbare nahm ihn in Bann, aber auch nicht der mystische Hauch seiner grandiosen Vergangenheit, den die alten Palazzi und das alte Gemäuer aushauchten.

Es war, als ob ihm alte Lebensmächte, die über diesen toten Wassern im Laufe der Jahrhunderte gestillert, vor und nach Düstelos und Desdemonas Inbrunst und Liebesmarter und Lucrezia Borgias Lieben und Leiden, alle Saufz der unglücklich Verlebten, alle Schmüchte der Getrennten, eine Blut der sich glücklich Bestehenden, die aus den verschiedensten Ländern nach der wunder-

schönen Insel wallfahrten, entgegengetreten und ihn beäugelten und hob sich in ihm ein Nisteten.

Sie waren vom Bahnhof weg die Schlangengasse des Kanals in einer geschlossenen Gondel gefahren, weil dünner Regen fiel. War es die nahe Berührung mit Jutta in dem engen Gondelgäuschen gewesen, die den seltsamen Tag heraufbeschwor?

Zusammengedrängt in dem engen Rasten, in besser schwarzen Tuchpöckern das Parfüm einer fremden uralten Zeit zu haften schien, und dessen schwarze, geschnittene Wände vom weichen Dogarensenfinger rebeten, die im Spiel darübergestrichen haben mochten, und die nun längst vermodert waren mit all ihrem holden Reiz, befanden sie sich ganz allein. Hatten nicht mehr den oben Buckel des Chauffeurs vor sich, nicht mehr das Profil der Jofe, die späterhin den Platz neben jenen einnahmen, doch mit dem Augenstern im Winkel, rückwärts durchs Fenster nach ihnen schielte.

Da vollzog sich der Umschlag seiner Stimmung, die seit Aufstin eine bewußte, überlegte, zielsichere gewesen war. Sein Blut machte ihm einen Strich. Es floß ihm durch die Adern wie glühende Lava.

Wenn er Jutta ansah, sein Weiß seit Wochen, sein jungfräuliches Weiß, bedte sein Herz und sein Körper.

Fortsetzung folgt.

Marburger und Tagesnachrichten.

Todesfall. In Slov. Bistrica starb am Dienstag den 12. d. der Kaufmann und Realitätenbesitzer Herr Karl Kopac. Das Leichenbegängnis findet am 14. d. vom Sterbehause auf den Friedhof statt.

Aus der Finanzdirektion. Donnerstag, den 14. ds., kommt der Delegat des Finanzministeriums, Doktor Savnik, nach Maribor und ist ab neun Uhr im Amtszimmer des Herrn Direktor Kovalek zu sprechen. Interessenten werden eingeladen, die gebotene Gelegenheit auszunutzen und ihre Wünsche und Beschwerden persönlich vorzutragen.

Die Teuerung. Ein Schulbeispiel, wie man die Waren verteuert, gaben am Samstag zwei Fleischhauer, die am Hauptplatz ihren Stand haben. Sie kauften vor neun Uhr von verschiedenen Speckbauern Schweinefleisch zum Preise von 71 bis 74 Kronen und verkauften es am selben Tage noch bei ihren Ständen mit 80 und 90 Kronen. Die Polizei hat den beiden bei ihrem edlen Beginnen allerdings das Handwerk gelegt und sie angezeigt. Wehnlich machte es eine Hodekin, ebenfalls am Hauptplatz. Sie kaufte von den in die Stadt kommenden Bauern das Geflügel um den Durchschnittspreis von 80 Kronen per Stück und verkaufte ihre Ware am selben Tage gleich wieder, natürlich um vieles teurer, den Marktbesuchern. — Auch das Holz steigt in der letzten Zeit geradezu katastrophal. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß ein hiesiger Holzhändler beim Ein- und Verkauf von Brennholz nur — 28 Prozent verdiente. Zum großen Teil ist aber die Bevölkerung an dieser Preissteigerung selbst schuld, weil sie sich dieselbe ruhig gefallen läßt und die Sache nicht zur Anzeige bringt.

Pulverbeschlagnahme. Unter dieser Überschrift erschien in der „Tagespost“ vom 11. d. M. eine Notiz, die wir informationshalber und zur Ergänzung unseres Kommentars über das Explosionsunglück in der Slovanska ulica nachstehend veröffentlichen. Die „Tagespost“ schreibt: „Wie berichtet, ereignete sich am 5. d. in der Werkstätte des Büchsenmachers Karl Outic in Maribor eine folgenschwere Explosion, bei der die Gattin des Brauarbeiters Anton Sterbine mit ihrem 11 Monate alten Kinde getötet und Outic selbst arg verletzt wurde. Nach Erhebungen der Polizei liegt der Verdacht vor, daß der Vater des Verunglückten, der Büchsenmacher Lukas Outic in der Zalomirgasse Nr. 16, größte Mengen Pulver durch Schmuggel seinem Sohne in Maribor zuzuführen ließ. Bei der Durchsuchung der Räume im bezichtigten Hause fand man vorgestern 63 Kilogramm Scheiden- und Jagdpulver. Durch die Lagerung dieser Pulvermenge war nicht nur dieses Gebäude allein, sondern auch die Nachbarschaft aufs ärgste gefährdet. Die Polizei hat das beschlagnahmte Pulver dem Zeugdepot am Lazarettfeld übergeben. Outic, der wegen gemeingefährlicher Gebarung mit Sprengstoffen bei der Staatsanwaltschaft angezeigt wurde, konnte noch nicht einvernommen werden, da er am 6. d. nach Maribor abgereist ist und sich noch längere Zeit dort aufhalten dürfte. Wie verlautet, soll sein Sohn den Verletzungen erlegen sein. — Der Vorfall ist geeignet, alle jene Personen, die sich mit dem Verschleiß von Pulver befassen, zu größter Vorsicht zu mahnen.“ — Damit wäre für uns die ganze Angelegenheit erledigt. Die Gerichte und die Zollbehörde werden allerdings noch ein Wort zu sprechen haben.

Die nächtliche Beleuchtung der Straßen. In unserer Stadt scheint das Bestreben zu herrschen, den Lichtverbrauch auf ein Minimum herabzusetzen und die Sorge dafür dem Mond und den lieben Sternen zu überlassen. An und für sich ist eine Sparmaßnahme, namentlich, wenn sie zugunsten eines so schwer belasteten Budgets arrangiert wird, wie es unser Stadthaushalt aufweist, ja sehr schön. Diese Sparmaßnahme darf aber nicht so weit gehen, daß dadurch die elementarsten Sicherheitsvorkehrungen illusorisch werden. Nicht genug, daß man bei einem nächtlichen Gang durch die Straßen unserer Stadt, wenn es nicht gerade die Aleksandrova cesta oder die Gosposta ulica ist, Hals- und Beinbruch riskiert, so wagen sich auch verschiedene Elemente ganz ungeachtet an die Ausübung ihrer eigentümlichen Handlungen. Der Dieb oder Einbrecher braucht sich ja auch gar nicht vor Entdeckung zu fürchten, wenn er seine Beute wegschleppt, denn er ist sicher, daß er bei der herrschenden ägyptischen Finsternis nicht gesehen wird. Der Polizeibericht bestätigt unsere Ausführungen. In der letzten Zeit wurden nicht weniger als vier Ein-

brüche verübt. In der Nacht vom 9. auf den 10. September versuchte ein unbekannter Täter in die Werkstätte des Schuhmachermeisters Petco am Bodnikplatz einzubrechen. Dort brennt nämlich auch nur eine einzige Gaslaterne, die für die ganze Strohmaaschinenwerkstätte und für den Bodnikof trg genügen soll. Und auch die brennt nur bis Mitternacht. Am Samstag in der Nacht statteten ein paar Verbrecher auch dem Kaufmannsgeschäfte Susteris u. Mikaric am Hauptplatz einen Besuch ab und versuchten, die Mauer zu durchbrechen, wurden jedoch von der Wache verschüchtert. Solche und ähnliche Fälle kommen aber in der letzten Zeit in Maribor in Unmenge vor. Es wäre daher die höchste Zeit, daß sich der Magistrat endlich einmal mehr um die Beleuchtungsfrage annehmen würde, denn bei den herrschenden Zuständen würde auch das stärkste Wachposten nichts nützen.

Aus dem Verein zur Unterstützung armer Schulkinder. In der vorigen Woche konstituierte sich der neue Vereinsausschuß, dem nachstehende Mitglieder angehören: Vorsitzende: Frau Schullerterin A. Stupca; Obmannstellvertreter; Dr. Aug. Reismann; Obkretarin: Frau Prof. Mabel; deren Stellvertreterin: Frau Dr. Jakrajsek; Kassier: Wanddirektor Herr Skusel; dessen Stellvertreterin: Frä. Paula Strimer. Ausschußmitglieder: Frä. Rozuh, Herr Spal, Herr Oberpolizeirat Kerkovan, Herr Dr. Novak, Frau Wägerer und Herr Schulleiter Babic. Der Verein beschloß, eine umfangreiche Sammelaktion einzuleiten, die es ermöglichen sollte, den ärmsten der armen Schulkinder eine Weihnachtsgabe zu verschaffen.

Christkindtag. Das Handelsgremium ersucht uns mitzuteilen, daß am Sonntag, den 24. ds., die Geschäfte den ganzen Tag geöffnet bleiben.

Privatangelegenheitenverein. Die Unterrichtsaktion des Privatangelegenheitenvereines in Maribor teilt sämtlichen Mitgliedern mit, daß wegen mangelhaften Besuchs die Unterrichtsaktion in Cirilica und Slov. Stenographie bis auf weiteres eingestellt ist.

Zdravnisko drustvo v Mariboru. (Arztverein in Maribor.) Wir werden um Aufnahme nachstehender Notiz ersucht: „Zdravnisko drustvo v Mariboru“ hält seine nächste Ausschusssitzung Mittwoch, den 13. d. M. um 6 Uhr abends in der Bahnhofrestauration in Maribor ab.

Weihnachtsfeier. Der Arbeiterverein „Sloga“ in Studenci veranstaltet Sonntag, den 17. d. M., im Volkshaus eine Weihnachtsfeier mit verschiedenen Belästigungen. Unter anderem werden auch folgende vier Etmakter gegeben werden: Frauenakt, Die nase, Brjoskitar. Die Kassenschlüssel. Das Fest wird um 6 Uhr abends beginnen. Eintrittspreis fünf Dinar.

Begrüßung des Südbahnhofes. Wie wir erfahren besteht die Absicht am Südbahnhofe noch ein Stockwerk aufzubauen, um Beamtenwohnungen zu gewinnen. Dieser Entschluß ist im höchsten Grade lobenswert. An und für sich aber wäre der Bahnhof zu vergrößern, der den gewaltigen Anforderungen schon heute nicht mehr entspricht. Nach authentischen Mitteilungen wird auch bereits an einem solchen Entwurfe gearbeitet.

Scheue Pferde. Gestern abends scheuten in der Nähe des Geschäftes Ujar in der Meljiska cesta die Pferde des Besitzers Janes Lovrencic. Schuld daran waren die starken Scheinwerfer des Personenautos A 13-563. Die Pferde gingen durch und rannten in wilder Lauf gegen einen Gaslandelaber. Nach vieler Mühe konnten sie endlich zum Stehen gebracht werden. Glücklicherweise kam Lovrencic mit geringen Verletzungen davon. Ein Pferd brach sich bei dem Unfall einen Fuß.

Das Studium im Ausland. Ueber diese unklare Frage erhielten wir aus erster Quelle nachstehende Informationen: Das Unterrichtsministerium hat in Erfahrung gebracht, daß viele Studierende im Ausland ihren Studien nachgehen, ohne hierfür die Bewilligung des kompetenten Ministeriums erlangt zu haben. Dem Art. 59 des Mittelschulgesetzes zufolge ist das unbewilligte Studium im Ausland verboten. Nun sind die politischen Behörden durch einen Erlaß des Unterrichtsministeriums auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht worden. Denjenigen Studenten, die ohne Einwilligung des Unterrichtsministeriums im Ausland studieren, werden in Zukunft keine Reisepässe ausgestellt. Der Umstand, daß in Slowenien diese Bestimmung unbekannt war, rief allerdings unliebsame Härten hervor. Der Erlaß des Unterrichtsministeriums langte erst im September ein, als ein Großteil der Studieren-

den schon längst abgereist war. Natürlich wurden jene Hochschüler betroffen, die zuletzt abreisen wollten. Das Unterrichtsministerium erteilt aus prinzipiellen Gründen keinem Mittelschüler das Auslandsstudium. Hochschülern wird diese Bewilligung nur in besonders Rücksicht verdienenden Fällen erteilt. Gesuche dürfen nie direkt an das Unterrichtsministerium gesendet werden, weil die Erledigung von der Einbegleitung und Bestätigung der politischen Behörde (Politikkommissariat, Bezirkshauptmannschaft) abhängt. In diesem Jahre dürfte das Unterrichtsministerium — in Berücksichtigung des erwähnten Umstandes — die eingereichten Bittschriften günstig erledigen, nachdem die diesbezügliche Bestimmung vor Beginn des Schuljahres nicht bekannt war. Studenten, die ohne Bewilligung im Ausland studieren, verlieren auf Grund ihrer ausländischen Zeugnisse die Berechtigung auf verkürzte Militärdienstzeit.

Eine Frau mit 192 Nachkommen. Eine Frau Martin aus Sandwich (England), die im Alter von 103 Jahren gestorben ist, hinterläßt 192 Nachkommen, darunter 40 Enkel, 66 Urenkel und 71 Ururenkel. Sie hatte 15 Kinder, und eine ihrer Töchter, die noch lebt, hat 16 Kinder. — Eine fruchtbare Familie!

Auf der Straße ertrunken. Wie rumänische Blätter berichten, ist an der Stroda Gheorghiu (einer Vorortstraße in Bukarest) der Fischer Ion Stanesco in einen der durch den vielen Regen entstandenen Wasserbumpel gefallen und ertrunken. Reisende, die nach Bukarest zu kommen gedenken, möge daher dringendst anzufragen, sich mit Schwimmgürteln zu versehen, wollten sie sich bei gelegentlichen Spaziergängen nicht dem Ertrinkungstode aussetzen.

Rinc.

1. Mariborski bioskop. Die zweite Epoche des Filmes „Die Wunder der Dschungel“ wird heute noch vorgeführt. Es ist also allen, die diese Epoche noch nicht gesehen haben, Gelegenheit gegeben, das Versäumte nachzuholen. Was den Inhalt des Filmes anlangt, so rechtfertigt das in der zweiten Epoche Gesehene vollkommen die Erwartungen, die man nach dem Ansehen der ersten Epoche hegen durfte, wenn sie nicht gar übertrieben wurden. Dabei ist noch der gewaltige Vorteil zu verzeichnen, daß jede einzelne Epoche ein für sich mehr oder minder abgeschlossenes Ganzes bildet und daß man die Vorgeschichte bei jedem neuen Programm erfährt. Wie uns die Kinodirektion mitteilt, wird Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag die dritte Epoche dieses wirklich spannenden und prächtig inszenierten Filmes gegeben werden. Am 25. Dezember beabsichtigt die Direktion, den Filmschlager „Die Kaiserin von Byzanz“ zur Aufführung gelangen zu lassen.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein bestialischer Mensch. Der 20jährige Karl Ribic, Besitzersohn in Jamarkova, ist angeklagt des Mordes an Josef Belec, des Mordversuches an Karl Belec und des Mordversuches an Jakob Gorjup. Ueber die Tat, über die wir seinerzeit ausführlich berichtet haben, erzählt die Anklageschrift folgendes: Sonntag den 10. September besuchte der Tischlergeselle Jakob Gorjup in Begleitung seiner Freunde Josef und Karl Belec seinen Verwandten Janes Bracko in Moden. Alle vier gingen dann in das Gasthaus Partlic

und tranken dort zusammen zwei Liter Wein. Dann begaben sie sich auf den Heimweg, wobei sie Bracko ein kurzes Stück begleitete. Als die Drei, Bracko hatte sich schon entfernt, beim Gasthause Siler in Moden vorbeikamen, hörten sie in der Nähe einen Mann „Aufwacht!“ rufen. Es war dies, wie sich später herausstellte, der heutige Angeklagte. Die drei Burichen kümmerten sich nicht weiter darum, bis plötzlich Ribic vor Karl Belec auftauchte, dem er unterwandt ins Gesicht blies. Dieser fragte ihn im Spott: „Was schaust mich so an? Ich bin ja kein Straßenräuber!“ Als Antwort erhielt er einen Stich in die linke Brust über der vierten Rippe. Das Messer glitt jedoch glücklicherweise am Knochen ab und nur diesem Umstand verdankt es Karl Belec, daß er heute noch lebt. Karl Belec fiel sogleich in Ohnmacht. Dem Jakob Gorjup, der zur Hilfe herbeikam, streckte Ribic ebenfalls durch einen starken Messerstich zu Boden. Hierauf warb er sich gegen Josef Belec, den er durch mehrere Messerstiche tötete. Als Karl Belec aus seiner tiefen Ohnmacht erwachte, rief er seinen Bruder Josef. Mit Ausbietung aller seiner Kräfte schleppte er sich zu ihm hin, nahm ihn beim Kopf und hörte gerade noch, wie dieser zweimal aufstöhnte. Dann fiel er wieder in Ohnmacht. — Nach der Tat war Ribic vollkommen ruhig. Er ging zum Fächter Polic in Moden, wo er seine blutbesetzten Hände wusch. Dabei äußerte er sich: „Jetzt habe ich erreicht, was ich wollte, einer ist schon hin, einer wird noch draufgehen, und was mit dem Dritten ist, weiß ich nicht.“ Die Gendarmerie trat sofort in Aktion und in der Frühe gelang es, den Ribic, der die Nacht über ruhig geschlafen hatte, in seinem Bette zu verhaften. Der Angeklagte verteidigt sich heute mit Notwehr. Die Geschworenen bejahten die an sie gestellte Schuldfrage mit 19 Stimmen. Der Angeklagte wurde, da er noch nicht zwanzig Jahre alt ist, zu 15 Jahren Kerker verurteilt.

Wollwirtschaft.

Die Devisenverordnung ist nunmehr endgültig redigiert und wird vor Ihrem Inkrafttreten dem Ministerrat unterbreitet werden. Die Veröffentlichung ist durch die Regierungskrisis leider verzögert worden, doch wird dieselbe mit Sicherheit Anfangs Jänner gesetzliche Kraft erlangen.

Drachmenkurs. Unlängst notierte die griechische Drachme höher als der Dinar. Die politischen Ereignisse im Griechenland verursachten aber einen katastrophalen Drachmenkurs. In Saloniki bot man dieser Tage 106 Drachmen für 100 Dinar. Die Marktlage in Saloniki ist durch diesen Drachmenkurs stark beeinflusst worden. Das Warenangebot ist verschwindend gering und das Vertrauen in griechisches Papiergeld sinkt von Tag zu Tag immer tiefer.

Eine russisch-asiatische Handelskammer. Wie aus Moskau berichtet wird, wurde dortselbst eine Handelskammer eröffnet, die dazu bestimmt ist, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und den asiatischen Staaten China, Persien, Afghanistan, China, Japan, der Türkei und Mongolei auszubauen.

Briefe.

Zürich, 13. Dezember. (Eigener Bericht.) Borsdorf. Paris 37.40, Zagreb 1.65, London 24.49, Berlin 0.85, Prag 1.65, Italien 26.37, Newyork 328, Wien 0.0075, gest. Krone 0.0076, Budapest 0.23, Warschau 0.035, Sofia 3.95, Bukarest 3.20.

OSRAM NITRA

Das sonnenklare weiße Licht

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sehr hübschen, fabriksneu und gebrauchte, verkauft, tauscht u. kauft, weites **Herbstkleid**, **Kostempapier**, **Durchschlagpapiere** und **Reparaturen** bei **Ant. Rud. Bogal**, **Gospenska ulica 7**, **Telephon 100**. 10023

Sehr hübsche, energische Dame, **mobilitätlich**, **unabhängig**, **weiche** **Lufk** hätte einen **erwachsenen** **Söhnling** zu erziehen, **sende** **Brief** unter „**du 3**“ **hauptpostlagernd** **Maribor**. 10692

Für **absteigende** **bessere** **Frau** mit **eigener** **Bettwäsche** **u. s. w.**, die **Älterer** **alleinstehender** **Dame** im **Bausch** **bedürftig** **ist**, **wird** ein **möbl.** **Kabinett** **vergeben**. **Anfrage** **Archimede**, **Maritima** **ulica 10**, **partier**. 10459

Zu verkaufen

Sam. **Stroh**, **Brennholz**, **Kohle**, **Kopfen**, **Wais**, **Korlehel**, **Pfhl** **verkauft** **Mudrei** **Djet**, **Aleksandra** **57**, **Tel.** **88**. 4795

Wäcker, **weingrün** **zu** **verkaufen**. **Leska** **ul.** **5**. 10255

Wahlzettel **in** **allen** **Größen** **werden**, **insange** **der** **Wahl** **reich**, **abgegeben** **bei** **der** **Wirma** **N. Anzulin**, **Publjana**, **Spod.** **Stiha**, **Sernej** **cesta 231**. 9891

Ein **Weserwagen**, **800** **bis** **900** **Kilogramm** **Tragkraft**. **Anfrage** **bei** **J. Glajuh**, **Wagner**, **Supsilovanski** **trg 3**. 10432

Verkaufe **zum** **außerordentlich** **billigen** **Preise** **Möbeln** **u. s. w.**: **Tische**, **Sesseln**, **Kredenz**, **Schubladen**, **Hänge** **und** **Glasstücken** (**Büchsen**), **antike** **Möbel**, **gehob.** **Truhen**, **schön** **eingelegte** **Leberrschelkästen**, **italien.** **Reliquien**, **Selbstgarnitur** **reich** **geschmückt** **u. s. w.** **Rindsleder**, **Porzellan** **geschirr**, **versch.** **Gläser**, **antike** **Uhren**, **Waisen** **verschiedene** **Schmuckgegenstände**, **Bilder**, **Teppiche**, **Kinderschuhe**, **Vinelle**, **Gospenska** **ul.** **27**. 10426

Gebrauchte **Badewanne** **samt** **Stange** **für** **Greiserei** **wird** **billig** **abgegeben**. **Aleksandra** **cesta 61**. 10424

Christbaumdekoration **in** **reicher** **Masoch** **empfiehlt** **Spezialgeschäft** **N. Schweighofer**, **Maribor**, **Koroška** **cesta 9**. 10429

Wohne, neue **Zimmerdekoration** **200** **Dinar**. **Alexandra** **cesta** **Nr. 203**, **Delfebria**. 10423

Wohliche **Schlafzimmer**, **neu**, **Absteigerrichtung**, **Möbilität**, **Kohle**, **Polster** **wegen** **Ueberladung**, **billig**. **Anfrage** **in** **der** **Werm**. 10422

Elegante **Damenkostüme**, **Mantelkleider**, **Blusen**, **Tangkleider**, **Schmuckkleider**, **Paize** **zum** **Verbrauchen**, **Sonnenanzüge**, **Mantel**, **Effektive** **Deckenkappen**, **gehob.** **Wäcker**, **Unterhosen**, **Sonnenhands** **und** **Verschiedenes**. **Gospenska** **ulica 2**, **2. Stock**, **Nr. 8**. 10434

Serbokreatisch, Slowenisch, Französisch

Kovač, **Gosposka** **ul.** **40**, **2. Stock**. 10399

Standgelderhöhung 10 D. per Stunde auf der Bahn!

Zur raschen Abfuhr einlangender Sendungen empfiehlt sich:

„JADRAN d. z. o. z.“

verm. Reilingers **Nachfolger**. **Büro** **Mejnska** **cesta 1**, **Telephon 35**. **Größtes** **ältestes** **Fuhrwerksunternehmen** **am** **Platze**. **32** **Fuhrwägen**, **5** **Möbelwägen**, **und** **2** **Lastautos**. 9728

Schöne **Weihnachtsgeschenke** **in** **Büfen**, **Uhren**, **Tischen**, **Figuren**, **Albums**, **Bilder**, **Tippen**, **Manchüren**, **eleganten** **Fächern**, **Blumen** **und** **verschiedenes**. **Gospenska** **ulica 2**, **(Kellerstraße 2)**, **2. Stock**, **Nr. 8**. 10433

Wohle **Teppiche**, **Antiquitäten**, **Porzellan** **geschirr**, **Silberbesteck**, **Pflichtgarnitur**, **Damenmantel**, **Eisberpel**. **Adresse** **in** **der** **Werm**.

Zu vermieten

Möbliertes **Zimmer** **an** **bejeren** **Herrn** **zu** **vermieten**. **Anfragen** **in** **der** **Werm**. 10425

Schönes **Zimmer**, **nahe** **Bahnhof** **an** **feinen** **Herrn** **zu** **vermieten**. **Anträge** **unter** **„Ruhig 2“** **an** **die** **Werm**. 10436

Zu mieten gesucht

Möbliertes **oder** **unmöbliertes** **Zimmer** **sucht** **ruhiges** **Chespaar**, **womöglich** **mit** **Küchenbenutzung**. **Sehr** **Bettwäsche** **ist** **gut**, **gehob.** **Koh** **und** **zahlte** **gut**. **Anfrage** **unter** **„Ober 2“** **Velika** **Kavarna**. 10395

Stellengesuche

Intelligenter **junger** **Zwische**, **beider** **Sprachen** **mächtig**, **sucht** **Stelle** **als** **Geschäfts- od. Komplettdiener**. **Anfrage** **Werm**. 10264

Verlehte **bilanzfähige** **Buchhalterin** **sucht** **ihre** **Stelle** **zu** **ändern** (**eventuell** **Aushilfsstellen** **zwecks** **Schwarzabtausch**). **Anträge** **unter** **„Verlehte** **Strahl“** **an** **die** **Werm**. 10428

Offene Stellen

Kauschneiderin **wird** **gesucht**. **Kralja** **Petra** **tra 9**, **2. St. links**. 10399

Tätige **bilanzfähige**, **buchhalterische** **Kraft** **wird** **für** **halbtagige** **Arbeitszeit** **gesucht**. **Anfrage** **unter** **„Gehaltsanspruch“** **an** **die** **Werm**. 10417

Es **wird** **für** **die** **Herrschaft** **Stallenberg** **bei** **Mahle-Poljane** **ein** **Paradehutmacher** **gesucht** **mit** **sofortigem** **Eintritt**. **Sicherer** **Fahrer** **und** **Schwarzzeugnisse** **werden** **erfordert**. 10447

Sägeabfallholz

1 **Meter** **lang**, **geschnitten** **in** **Bündeln** **á** **zirka** **30** **kg** **hat** **waggonweise** **abzugeben** **das** **Dampfsägewerk** **in** **Vuzenica**. 10355

Trockenes **Buchen-**, **Kiefer-** **und** **Birkenholz** **verkauft** **en** **gros** **und** **en** **detail** **jedes** **Quantum** **ins** **Hans** **gestellt**

Drago Scekic, **Rajčeva** **ul.** **7**, **10440** **Tel.** **355**.

Hochprima **Haidenbrein** **wie** **auch** **Sauerkraut** **und** **Hauswürste** **stets** **zu** **haben** **bei**

A. R A D I

Erstklassige **Versicherungs-** **Anstalt** **sucht**

Hauptvertreter

in **Maribor** **mit** **igen** **Berufen**. **so** **wie** **einige** **Kaufvertreter**. **Branchen** **hundige** **bevorzugt**. **Offerte** **unter** **„Lebensstellung“** **an** **die** **Verwaltung**. 10431

Weihnachts-Geschenke.

Teppiche
Vorhänge
Decken
Überwürfe
Felle
Bilder
Holzlampen
Kristallgläser
Kunstporzellan
Möbel

Grösste **Auswahl!**
Reduzierte **Preise!**

Möbel- **und** **Teppichhaus**

KARL PREIS

Maribor, **Gosposka** **ul.** **20**.
Preisliste **gratis**.
9860 **Freie** **Besichtigung**.

BERSON



Erhältlich **in** **allen** **besseren** **Ledergeschäften** **und** **en** **gros** **bei** **Berson-Kaučuk** **d. d.**, **Zagreb**, **Wilsonov** **trg 7**.

Donnerstag Programm 14. Dezember

VELIKA Elite-Konzert KAVARNA mit verstärktem Salon-Orchester J. Kaplanec.

- | | | |
|---|-------|---|
| 1. Einse Imperator , March | ..... | Rudik |
| 2. „Bariona“ - Walter aus der Operette „Dame in Hermelin“ | ..... | Silbert |
| 3. „Danceture aus „Wilhelm Tell“ | ..... | Kolfini |
| 4. Suite Caucasienna a) Dans le defile ..... | ..... | Ipolito-w |
| ..... | ..... | Iwanow |
| ..... | ..... | b) Dans à la noie |
| ..... | ..... | c) Cortège du Sardare |
| 5. „Manaline“ Violin-Solo ..... | ..... | J. Raff |
| 6. a) Peer Gynt Keimkehr ..... | ..... | Burmester |
| ..... | ..... | b) Solowig's Lied |
| 7. Domovina i Ijubavi , Lied mit Trombone-Solo ..... | ..... | E. Grieg |
| 8. Große Phantasie aus der Oper „Cavalleria rufficana“ ..... | ..... | Sajc |
| 9. „Mistouska“ , Mazedonisches Polpourzi ..... | ..... | Mascagni |
| 10. „Salscia“ , Shimmy ..... | ..... | Bintche |
| ..... | ..... | Kunnecke |

Beginn **viertel** **21** **Uhr**. **Gewöhnliche** **Preise**. — **Eintritt** **frei**.
Voranzeige: **Sonntag**, **17.** **Dezember**, **nachmittags** **im** **Klub-Bar**: **Vorführung** **neuer** **moderner** **Tänze**, **Geschwister** **Pešnja**. — **Five o'clock** **tea**. 10438

Hausschuhe in allen Größen

Damen- **und** **Herrenschuhe**, **Tanzschuhe** **in** **besonders** **moderner** **und** **elegantester** **Ausführung** **zu** **stunend** **billigen** **Preisen**.

Anica Traun, **Maribor**, **Grajski** **trg 1**.

Vom tiefsten Schmerz gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

CARL KOPAČ

Kaufmann, **Haus-** **und** **Realitätenbesitzers**

welcher am 12. Dezember um 1 Uhr früh nach langem, schweren Leiden und nach Empfang der heil. Sterbesakramente im 80. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle des teuren Verewigten wird Donnerstag den 14. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause feierlichst eingesegnet, sodann nach dem Ortsfriedhofe übertragen und dort zur ewigen Ruhe gebettet.

Die heiligen Seelenmessen werden Freitag den 15. Dezember um 8 Uhr in der Klosterkirche zu Slov. Bistrica gelesen werden.

Slov. Bistrica, am 12. Dezember 1922. 10435

Therese **Kopač**, **Gattin**. **Carl** **Kopač**, **Sofie** **Sürstbauer**, **geb.** **Kopač**, **Therese** **Kofer**, **geb.** **Kopač**, **Josefine** **Kopač**, **Anni** **Watzek**, **geb.** **Kopač**, **Kinder**: **Alois** **Watzek**, **Schwager**. **Stegwalda** **und** **Siegfried**, **Enkel**.

ARKO COGNAC MEDICINAL